



## Bibliographische Daten

Titel: Nürnberg im Mittelalter  
Signatur: Amb. 8. 1308

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

scheppfen, daz ez bei nacht abrinne, und swer daz nit tut, den sol man rügen umb sehtsigk haller.

[10] Von der Jüden kauf an veilschnüs.

Ez izt auch gesezt, daz di Jüden und Jüdin ir air, di si bedurfen, und daz lebentig vih dhein mal nit vor newn der uhren ze früh einkawfen sollen. Swer ez ubervärt, alz ofte muz er gebenne ain pfunt haller. Daz krawt, rüben, obez, knoppelauch und zwippelen mögen si ze gelegennheit kaufen.

### 6. Judeneide: 14.—15. Jahrhundert.<sup>1</sup>

Art. 1 aus Nürnberg, Kgl. Kreisarchiv: S. XIII 1/4 IV nr. 6 cod. membr., Achtbuch des Landgerichts zu Nürnberg 1364-1422, f. 70<sup>a</sup>, wohl bei Anlegung des Buches, also ca. 1364, niedergeschrieben. Am Schlusse die gleichzeitige Notiz 'Hummas vocatur liber judeorum ebraice, in quo tenentur jurare', daneben (von derselben Hand?): 'Schemos'.

Kisch 177 ff

Art. 2 bei Würfel, Histor. Nachrichten von der Juden-Gemeinde... in der Reichsstadt Nürnberg, S. 69 aus dem verloren gegangenen 'Alten Stadtpflicht-Buch' (oben S. 232.) — Über Judeneide im allgemeinen siehe Stobbe, Die Juden in Deutschland, S. 153 ff.

[1] Diser ait ist von alter her kúmen. Wann<sup>e</sup> die Juden ..die Cristen gern betriegen, darúmb wurd er bey kúnig Karls<sup>2</sup> zeiten gesezt, als man an dem puch gelesen. 'Her byschof, ich beswer euch bey den zwein puchstaben und bey der e, di Got gab Moysi an der stainein taveln auf dem perch Synay, ob ditz daz gerecht puch sey, darauf ain Jud ainem Cristen-mann gerihten sol oder mag'. So daz geschehen ist, so sol man nemen ain' sweinein haut, und der Jud, der da rihten sol, sol mit ainem fúz sten in der schul und mit dem andern vor der schul parfúz auf der sweinshout. Und der im den ayt geit, der sprech also zu dem Juden: 'Nuspriche nach mir: Umb daz gut, darúmb dich diser Cristen-man anclagt hat, daz du im dez niht schuldig bist oder daz du ez niht hast noch dehein dein gewalt, noch ez niht enweist in der erden begraben, in mauren vermaurt, noch under slozzen beslozzen, noch daz du ez niht weist anderswo behalten, also helf dir der Got, der da geschúf luft, tuft, laub und graz, des vor niht enwaz, und so dir helf der Got, der da schuf perg und tal, himel und

<sup>1</sup> Vgl. dazu den Judeneid im Jahre 1288: oben S. 219 art. o. <sup>2</sup> Karl der Grosse: Stobbe S. 154.